

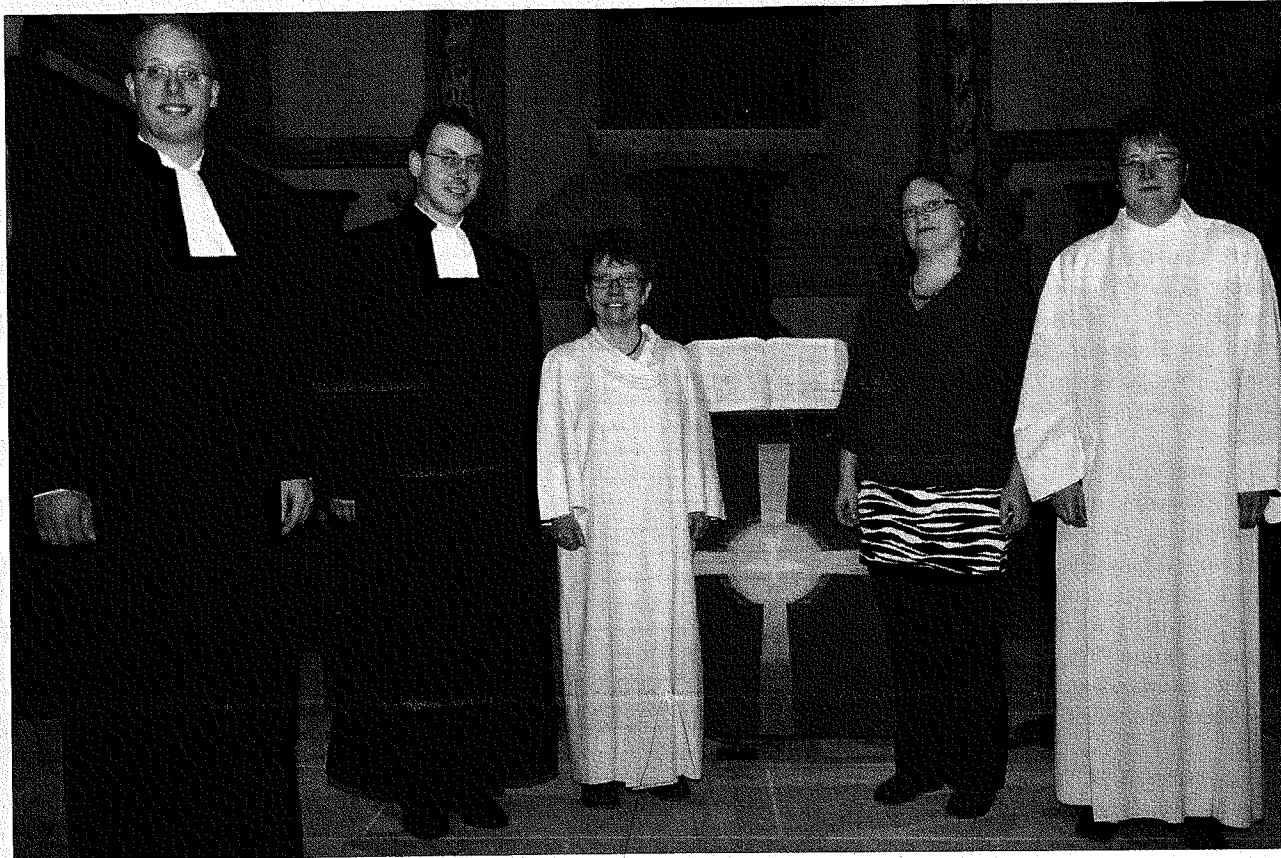
Ordination und Aufnahmen in Kirchendienst

Murten / Die Reformierte Kirche des Kantons Freiburg führte im Rahmen eines Gottesdienstes die Ordination von Pfarrer Marco di Pasquale und die Aufnahmen in den Kirchendienst der Pfarrerrinnen Françoise Dorier, Sonja Musy und Karin Künti Duru sowie von Pfarrer Emmanuel de Calonne durch.

Synodalratspräsident Pfarrer Daniel de Roche wies in seiner Predigt zur Ordination und zu den Aufnahmen in den Kirchendienst auf das zu Ende gehende Calvin-Jahr hin. Er erinnerte an dessen Lehre vom dreifachen Leitungsamt in der Gemeinde, welches mit den Begriffen «König», «Priester-Amt» und «Prophet» umschrieben ist.

Pfarrer den Propheten zugerechnet

Die Pfarrer sind laut Daniel de Roche aufgrund des deutsch-schweizerischen Theologen Eberhard Busch den Propheten zugerechnet. Er meinte denn auch, dass dieser Aspekt in die tagtägliche Arbeit der verschiedenen Bereiche von in der Kirche Tätigen einfließen sollte. «Die Schrift hat nach Calvin ihre Autorität nicht von der Kirche, sondern umgekehrt: Die Kirche ist auf die Schrift gegründet», so Daniel de Roche. Marco di Pasquale wurde von Pfarrer Norbert Wyssler



Emmanuel de Calonne, Marco di Pasquale, Sonja Musy, Karin Künti Duru und Françoise Dorier

vorge stellt. Der neu ordinierte Pfarrer studierte an der Waldenser-Fakultät, verbrachte ein Jahr in Leipzig und war als Vikar in der Kirchgemeinde Mey-

riez tätig. Er wird das Pfarramt einer italienischen Gemeinde in Basel übernehmen. Françoise Dorier und Sonja Musy der Kirchgemeinde Châtel-St.

Denis-La Veveyse und Emmanuel de Calonne wie auch Karin Künti Duru der Kirchgemeinde Murten wurden in den Kirchendienst aufgenommen. Sie

arbeiten bereits seit zwei Jahren in ihren Kirchgemeinden.

Mit Offenheit auf Menschen zugehen

Pfarrerin Karin Künti will «mit einer möglichst grossen Offenheit auf Menschen – nicht nur auf die Jugendlichen – zugehen». Sie möchte sich von diesen erzählen lassen, was sie bewegt, ihnen zuhören, was sie mitbringen, was sie von der Kirche erwarten und sich vom Glauben erhoffen. Karin Künti sagt: «Die Landeskirchen müssen mit Offenheit und Gastfreundschaft auf die plurale Gesellschaft reagieren. Ich möchte mit jungen Menschen unterwegs sein und diese an Realitäten führen, mit denen sie später auch konfrontiert sein werden.»

Karin Künti absolvierte 1998 bis 2006 das Theologiestudium an der Universität Bern in Form des Werkstudiums. Im November 2007 erfolgte die Ordination durch die Kirchen Bern-Jura-Solothurn. Im Dezember 2007 trat sie die Stelle in der Kirchgemeinde Murten mit dem Schwerpunkt Kinder und Jugendliche an. Im Jahre 2003 war sie einige Monate als Menschenrechtsbeobachterin in Chiapas/Mexiko tätig. Sie machte aber auch während sieben Jahren die Erfahrung als Kassiererin in einem Grossverteiler. tb